

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 4 (1978)
Heft: 5

Artikel: Donna e bello : Frau sein ist schön
Autor: R.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-358841>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Donna e bello - Frau sein ist schön

(R.H.) Im gesamten alternativen Blätterwald wird zur Zeit über Sinn und Folgen der 68-er-Bewegung ratiert. Immer wieder kommt dabei unter anderem heraus, dass die 68-er-Bewegung verschiedene demokratische Bewegungen zur Folge hatte "so auch die Frauenbewegung". Hier müssen wir uns fragen, inwiefern wir die Neue Frauenbewegung als Folge der 68-er-Bewegung verstehen, inwiefern wir der Meinung sind, dass sie unabhängig von andern Bewegungen neue Inhalte, neue Formen der Politik geschaffen hat, welches ihre Beziehung zur sog. Neuen Linken sind.

FEMINISMUS CONTRA "FRAUENFRAGE"

Obwohl die 68-er-Bewegung auch uns Frauen neue Inhalte brachte, übernahm sie im wesentlichen kritiklos die traditionelle Konzeption der Frauenfrage von der Arbeiterbewegung. Die traditionellen Kämpfe der Arbeiterklasse setzten sich zwar auch für die Frauen ein, erfassten deren Forderungen jedoch nie in ihrer Geschlechtsspezifität. Die Analyse der Stellung der Frau in der Gesellschaft wurde auf die ihrer Funktion als Lohnarbeiterin und Ehefrau des Proletariats reduziert. Daraus folgte ein Konzept der Befreiung der Frau, das sich auf ihren Einbezug in den Produktionsprozess beschränkte. Diese Vorstellung brachte es mit sich, dass noch heute die "Frauenfrage" in den Programmen der Parteien und Organisationen der Arbeiterbewegung zwischen Städteplanung und Gesundheitspolitik fungiert.

sen. Dass die Frauen innerhalb der 68-er-Bewegung sowie heute in den Organisationen der Neuen Linken eine unterdrückte und passive Rolle spielen (was sich im Tippen von Flugblättern und in der fehlenden Präsenz in wichtigen Organen äussert) ist Spiegelbild dieser Politik.

Als neue Qualität der Frauenpolitik greift nun der Feminismus die fundamentale Kritik an der Familie wieder auf, die ansatzweise schon von Marx und Engels formuliert, von den Organisationen der Arbeiterbewegung aber auf das Konzept des Einbezugs der Frau in den Produktionsprozess reduziert worden ist. Dem Postulat der Einheit der Klasse setzen die Feministinnen den Widerspruch zwischen den Geschlechtern, der sich durch alle gesellschaftlichen Klassen und Schichten zieht, entgegen. Neu ist in der Folge eine Politik, die "die Frau" als politisches Subjekt begreift.

fragestellung der männlichen Autorität begriffen und bildet auch heute ein wesentliches Element der Neuen Frauenbewegung. Suche nach einer neuen Identität, Entwicklung einer alternativen Frauenkultur, Entwicklung einer Politik aufgrund der neu gefundenen, selbstdefinierten Identität ist die Politik der feministischen Bewegung.

Die Teilnahme der Frauen an der Studentenbewegung in den USA stellte einen ersten Schritt aus der traditionellen Frauenrolle heraus dar, wie dies schon für die Kämpferinnen der traditionellen Arbeiterbewegung galt. Diese aktive Teilnahme sowie die konsequente Weiterentwicklung und Neuschöpfung wichtiger Elemente der antiautoritären Bewegung von einem Frauenstandpunkt aus, bildeten die Voraussetzung für das Entstehen der Neuen Frauenbewegung. Das "Neue" besteht darin, dass die eigene Unterdrückung als Frau zum Angelpunkt des gesellschaftlichen Kampfes gemacht wird. Das Konzept der Organisationen der traditionellen Arbeiterbewegung und der Neuen Linken "Zuerst der Sozialismus und dann die Befreiung der Frau" konnte und kann für uns Frauen nicht mobilisierend wirken. Das bedingte auch das Verlassen der Neuen Linken durch die Frauen, was in Italien und der Bundesrepublik massenhaft geschah.

Die Sprengkraft der Neuen Frauenbewegung besteht gerade in dieser Politik der Subjektivität: Die Frauen werden als politische Subjekte angesprochen, Frauen machen als Frauen Politik.

In diesem Sinne wäre es auch moralisch, der 68-er-Bewegung den Vorwurf einer fehlenden oder falschen Frauenpolitik zu machen, es lag und liegt an den Frauen, ihre eigene und selbstbestimmte Politik zu entdecken.

FRAUENBEWEGUNG + DEMOKRATISCHE BEWEGUNG

Die Frauenbewegung ist von ihren Interessen und ihren Zielen her die konsequenteste Verfechterin einer Demokratisierung der Gesellschaft. Die Erkenntnis, dass die gesellschaftlichen Strukturen grundsätzlich patriarchalisch sind, erfordert eine grundsätzliche Änderung dieser Gesellschaft. Im Interesse ihrer Selbstbestimmung, sind die Frauen an grösstmöglicher Demokratie, an grösstmöglicher Beteiligung am Veränderungsprozess interessiert. Es liegt im Interesse von uns Frauen, die Zusammenarbeit mit andern gesellschaftsverändernden Kräften zu suchen. Es liegt aber vor allem im Interesse der Frauen, sich innerhalb des Blocks der gesellschaftlichen Kräfte, der die soziale Veränderung anführt, denjenigen Platz zu erobern, der es erlaubt, den begonnen Kampf für die Befreiung der Frau zu Ende zu führen. Schafft es die Frauenbewegung, sich diesen Platz zu erobern, so wird sie zur gesellschaftlichen Avantgarde werden, denn unsere Ziele gehen weit über diejenigen einer sozialistischen Gesellschaft hinaus.



Konkret enttäuscht wurden die Frauen aber vor allem dadurch, dass sich die patriarchalische Unterdrückung, die von der antiautoritären Bewegung in engen Zusammenhang mit dem kapitalistischen System, das man bekämpfte, in Zusammenhang gebracht wurde, in den eigenen Reihen der 68-er-Bewegung im genau gleichen Masse vollzog wie in der übrigen Gesellschaft. Ich behaupte sogar, sie vollzog sich in einem gewissen Sinne massiver, weil unverblümt, direkter, "enttabuisierter". (Man erinnere sich an den Satz "Wer zweimal mit der gleichen pennet, gehört schon zum Establishment"). Das falsche Konzept der "Frauenfrage" ist meines Erachtens die Hauptkritik an Theorie und Praxis der traditionellen sowie der Neuen Linken, die wir Feministinnen anbringen müs-

ENTSTEHUNG DER NEUEN FRAUENBEWEGUNG UND WEITERENTWICKLUNG DER INHALTE VON 68

Nicht zufälligerweise ist allerdings die Neue Frauenbewegung im Zusammenhang mit der 68-er-Bewegung, aber auch vor allem mit der schwarzen Bürgerrechtsbewegung in den USA, entstanden. Es sind einerseits der Antiautoritarismus und die Betonung der Subjektivität als politisches Moment von der 68-er-Bewegung und die Suche und Manifestation einer neuen eigenen Identität von der Black-Power-Bewegung (Black is beautiful / donna e bello), die die Frauenbewegung beeinflusst haben. Antiautoritarismus wurde konsequent auch als In-